

Patriotisches Festkonzert.**Eine Veranstaltung der Fürstin Metternich.**

Die Feierlichkeiten für den 2. Dezember sind gestern abend mit einem pompösen Festkonzert im großen Musikvereinsaal eröffnet worden. Im patriotischen Rahmen ein glanzvolles Gesellschaftsbild — eines der ganz vornehmen Konzerte „für die Augen“. Denn, ehe es zur künstlerischen Sammlung kam, gab man sich der Einwirkung dieses lebenden Kolossalgemäldes hin, das so vertrauten und warmen Wiener Charakter trug.

Die Mehrzahl der Damen war aus der Reserve, die ihnen der Ernst der Zeit auferlegt, herausgetreten und zu Ehren des großen Tages in Festkleidung und Schmuck erschienen.

In der Hofloge sah man Erzherzogin Zita, deren Erscheinung noch immer wiskbegierige, freudige Aufmerksamkeit im Saale verursacht, dann die Protektorin des „Witwen- und Waisenhilfsfonds für die gesamte bewaffnete Macht“, zu deren Gunsten die Veranstaltung stattfand, Erzherzogin Blanka und Erzherzog Leopold Salvator; ferner den Protektor der L. L. Gesellschaft der Musikfreunde Erzherzog Eugen, Erzherzogin Marie Valerie mit ihrer Tochter Erzherzogin Hedwig, die Erzherzoginnen Annunziata, Isabella, Blanka, Gabriele, Marie Anna von Parma und den jugendlichen Erzherzog Albrecht.

In einer Barterloge hatte das Präsidium der Fürstin Pauline Metternich-Sandor, Gräfin Pauline Berchtold und Prinzessin Hanna Liechtenstein Platz genommen, um die sich der bekannte illustre Kreis von Persönlichkeiten gruppierte.

Mitten im Parterre gewährte man die charakteristische Gestalt des Kardinals Rißl. Viel Militär, darunter verwundete Offiziere, Herren und Damen der Diplomatie — die Damen, wie begreiflich, überall in überwiegender Mehrheit, so daß das große männliche Aufgebot auf dem Podium, die Bühlarmoniker und der Männergesangsverein, beinahe als ausgleichender Gegenatz wirkte.

Unsre musikalischen Elitetruppen standen gestern unter der Führung Dr. Wilhelm Kienzels, den herzlich zu feiern man gern Gelegenheit sucht. Ein Vorspiel aus seinem Weihnachtsmärchen „Knecht Rupprechts Werkstatt“ über den Choral „Gloria in der Höhe“ — also ein christtägliches Präludium — leitete die Feier ein. Das Werk ist instrumental wirkungsvoll behandelt und von ungemein warm ansprechender, liebenswürdiger Volkstümlichkeit. Der bei uns so populäre Komponist wurde selbstverständlich stürmisch affamiert. In wehevoller Stimmung trug dann Lili Marberg ein Festgedicht „Unserm Kaiser“ von Franz Karl Ginzkey vor, in dem das apothetische Schlüsselwort durch leise Orgelklänge grundiert wird.

Vaterländische Chöre von Weber sang der Männergesangsverein unter der prächtigen Leitung seiner eigenen Dirigenten Viktor Rehdorfer und Karl Luzzi. Die Haydn'schen Variationen über das Kaiserlied, statt vom Streichquartett, vom Streichorchester spielen zu lassen, war vielleicht kein sehr glücklicher Gedanke, trotz der Virtuosität der Bühlarmoniker.

In der „Allmacht“ von Schubert-Biszt sang Lucy Weidt die Solopartie und Georg Valke spielte die Orgel. Dann kam noch einmal Wilhelm Kienzel zu Worte mit einer „Triade für Männerchor“, markigen, „gut teutschen“ Reiterliedern und einem eigens für diese Feier komponierten pomphaften Männerchor mit Orchester: „Das Lied vom Kaiser Arnulf“, das die ganz große kriegerische Geste hat und ungemein effektiv ist.

Es gab Lorbeer für Wilhelm Kienzel und reichen Applaus. Wie den Eingang, so hat der Meister auch den Ausklang des Festabends, der in ungemain gehobener Stimmung verließ.

Außer den Mitgliedern des Hofes, ihren Suiten und dem Präsidium des Festes waren anwesend: Ministerpräsident Graf Stürgkh, der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Bilinski und Gemahlin, der Minister des Außern Graf Berchtold und Gemahlin, der Minister des Innern Baron Seibold, Unterrichtsminister R. v. Hussarek und Gemahlin, Handelsminister Dr. v. Schuster-Bonnatt, ferner die Gemahlin des deutschen Botschafters Frau v. Tschirschky, der amerikanische Botschafter W. Penfield und Mrs. Penfield, Fürstin Alexandrine Windischgrätz, Fürstin Irma Esterhazy, Altgräfin Salm, die Gräfinnen Lucia Wilczel, Gartenau und Nora Thun, der ehemalige Minister Erzellens Baron Schönau mit Gemahlin, Gräfin Schlad-Hohenlohe, Graf und Gräfin Seillern, Polizeipräsident Baron Gorub.

In der Direktionsloge der L. L. Gesellschaft der Musikfreunde gewährte man den Präsidenten Erzellens Dr. Marchet, dann Dr. Ernst Kraus, Sektionschef Bed v. Managetta, kaiserlichen Rat Dillmann, Oberbaurat Richter, Generalsekretär Karl Lafite, Kommerzialrat Futterstrasser, Primarius Baron Seiler, den Vorstand des Singvereines Hofmann und den Vorstand des Männergesangsvereines Dr. Heinrich Krüdl.

Uebrigens waren noch erschienen: Baron Goch, Stadtkommandant G. d. J. Wilullil, Oberst Schmidt, Baron und Baronin Königswarter, Baron Springer, Baron und Baronin Biedermann u. a. m.

Fürstin Metternich darf mit „ihrem“ Erfolg wieder einmal ehrlich zufrieden sein.